

DIE GRÜNEN

Ortsverband Bad Oldesloe

Der Pressesprecher

Uwe M. Stephenson, Nelkenweg 10, 23843 Bad Oldesloe, Tel. 04531 670404

Email: U.M. Stephenson@t-online.de

Per email

An die Oldesloer Redaktionen von
Lübecker Nachrichten / Frau Peyronnet
Und Stormarner Tageblatt / Frau Meise


PRESSEMITTEILUNG 2003/1

Stephenson (GRÜNE Oldesloe) zur Akustik der Klassenräume Und zu grüner Kulturpolitik in Oldesloe

Bad Oldesloe, 2003

Sehr geehrte Damen und Herren,
in der Anlage erhalten Sie, wie eben angekündigt, eine kurze persönliche Erklärung
von mir, aber auch im Namen der Grünen zu o.g. Themen.
Die Themen Schule und Kultur sollen ja zu einem Wahlkampf- und Arbeitsschwer-
punkt von uns demnächst werden. Wir schlagen hierzu noch eine kleine Pressekon-
ferenz am kommenden Montag am frühen Nachmittag vor, z.B. 15h ?

Mit freundlichen Grüßen

i.A. 

Anlage: Artikel

Stephenson (GRÜNE Oldesloe) zur Akustik der Klassenräume und zu grüner Kulturpolitik in Oldesloe

Zur Lärmproblematik in der Oldesloe Stadtschule nimmt nun auch der Oldesloer Akustiker und GRÜNEN-Kandidat zur Stadtverordnetenversammlung Stellung.

Stephenson, Physik-Professor an der Fachhochschule in Hamburg, ist von Haus aus Raumakustiker, spezialisiert auf Konzertsaal- und ähnliche Berechnungen, hatte von der Sache gelesen und bereits mit Schuldirektor Schmidt gesprochen. Für die GRÜNEN kandidiert er auf Platz 3 der Liste für die Stadtverordnetenversammlung (ab 10% dabei). Stephenson ist also doppelt-motiviert.

„Ein altbekanntes Problem“, sagt er. Immer wieder würden akustisch miserable Räume gebaut, weil selbst die einfachsten physikalischen wie auch psychologischen Zusammenhänge von Architekten und Bauherren vergessen würden: sowohl dass Lärm Stress erzeuge, als auch dass ein wenig schallabsorbierender Raum hallig und laut sei. Z.B. sei schon nach der „Unfallverhütungsvorschrift“ (UVV) Lärm ein maximaler Lärmpegel von 55dB(A) für „überwiegend geistige Tätigkeit“ in Büros vorgeschrieben, der von 20 auch nur mäßig lauten Kindern leicht überschritten wird, das werde leicht mehr als doppelt so laut. Ob dies allerdings juristisch einklagbar sei, ist er skeptisch, der „gesunde Menschenverstand“ müsse aber reichen.

„Ein Raum von fast 4 Metern Höhe, 50m² Grundfläche wie dort, mit glatten, schallharten“ Wänden hat bei nur ca. 20 Personen, das ist leicht berechenbar, eine Nachhallzeit von 1.5-2 Sekunden. Vorgeschrieben sind für Räume für sprachliche Kommunikation aber höchstens eine Sekunde, besser nur eine halbe. Der Zusammenhang ist nun ganz einfach, wie seit 100 Jahren bekannt: Um die Nachhallzeit zu drücken – und damit den Schallpegel im Raum – braucht man Schallabsorber – doppelt so viel = halbe Nachhallzeit.“ Und wie man das macht, sei auch fast immer klar: möglichst viel Schall-

absorber an die Decke, am billigsten Gipskartonlochplatten. Die kosten mit Einbau nur 20-30€/m². In Elternarbeit nur einen Bruchteil. Also ca. 1000€/Klassenzimmer. Für ein Lehrermonatsgehalt könne man also mehrere Klassenzimmer sanieren - und sicher Monate an Ausfallzeiten stressgeplagter Lehrer sparen. Normalerweise werde dies bei jedem Neubau fast automatisch so oder ähnlich gemacht. „Hohe Altbauten sind halt ein besonderes Problem“.

Es sei ein Skandal, so nun Stephenson (als angehender Kommunalpolitiker), dass die Finanzierung einer solchen Selbstverständlichkeit von der Stadt in Frage gestellt werde, oder nicht schon längst die Sache saniert worden sei. Die Stadtverordneten sollten bei der Sitzung des Schul- und Kulturausschusses am Mittwoch diese Peinlichkeit am besten ganz schnell mit einem positiven Beschluss erledigen.

Info zum Thema Lärm und Schule u.a. unter www.dalaerm.de (Deutscher Arbeitsring für Lärmbekämpfung).

Im Übrigen wollen die GRÜNEN mit ihren drei Spitzenkandidaten demnächst verstärkt sich um Schule und Kultur kümmern, auch zur Belebung der Innenstadt. Ganz oben auf der Programmliste der GRÜNEN steht dabei eine nachhaltige Förderung der Musikschule und ein Ausbau der Festhalle – in optischer wie akustischer Hinsicht. „Oldesloe braucht dringend einen mittelgroßen Raum auch für hochwertige Aufführungen – besonders auch der Oldesloer Chöre – und vielleicht ja auch mal eines Orchesters...“

Zum 2. Punkt hier zur Vereinfachung ein Auszug aus unserem – am Mittwoch noch im Detail abzustimmenden -Kurzprogramm zur Kommunalwahl, aus dem Sie gerne schon einige Punkte herausgreifen dürfen. Details gerne auf Rückfrage oder am nächsten Montag:

Die GRÜNEN wollen, dass Oldesloe **kulturell Profil** gewinnt und Vorbild wird, u.a. durch

- Großzügige Förderung von Musik-, Theater und Kulturaktivitäten
- **zuverlässige und dauerhafte Förderung der Musikschule (dass die anderen Parteien die bereits zugesagten wenigstens 20000€ Unterstützung pro Jahr nicht wieder in Frage stellen werden, bezweifeln wir.....)**

- Förderung von Jugendmusikbands
- Das Bürgerhaus wirklich zum Bürgerhaus machen, kein Missbrauch für Büros der Stadt, offen für alle
- die Festhalle, den Rathaussaal und den Musikschulsaal akustisch und optisch verbessern und ausbauen !

Die GRÜNEN wollen **bessere Schulbedingungen** durch

- Verbesserung der Raumsituation am Gymnasium und IGS (Wanderklassen sind pädagogisch nicht sinnvoll)
- Umsetzung der dringend nötigen Lärmschutzmaßnahmen in den Klassenräumen der Stadtschule und in anderen Schulen
- die verlässliche Halbtagsgrundschule unter Einbeziehung des bestehenden Betreuungsvereins, mit finanzieller Beteiligung der Stadt
- **Entwicklung hin zu einem Ganztagschulbetrieb**, deshalb auch:
- Bau einer Mensa im Bereich der TMS, TSS und IGS,
- engere Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule
- **Integrationskurse und Sprachförderung** für EinwanderInnen und AussiedlerInnen